

[1599]

A

SCHREIBEN VON [GUILLAUME DE] WILLERMIN, BARON DE MONTRICHER, [AN
SCHULTHEISS UND RAT VON BERN]

EA V 1, 500 a¹

"Für min Antwort unnd entschuldigung über ettliche schryben an E. Herren durch ettliche Herren dessen Jnen gfallen mich theilhaft Zumachen wil ich bericht thun ..., das ermellte H. gar übel berichtet sind, das sy anzeigent, das ich abgeschaffet unnd verhindert habe das die Zallungen so Jr Majestät [H e i n-
r i c h IV.] Versprochen in die Eydtgnossschafft Zuschicken, nit erlegt Wer-
dent, unnd obwol es Jnen geliebt In gedächtnuss Ze füeren, das der König ver-
sprochen und assigniert 300'000 Kronen uff den Saltz Zoll Unnd Saltz Pfannen
Zu Peccaix [=Peccais] Unnd 300'000 Kronen uff die generalrecepten Järlichen
Zu abzallung der Eydtgnossen, Werdent sy finden das ich niemalen einiche as-
signation uff den selbigen Zweyen partyen gevordert han, also das durch min
Mittel sölliches nit abgeschaffet, unnd bin ich ouch nit Ursach dess Verlursts
den dess H. Obersten [Johann Jakob] von D i e s b a c h Hauptlüt [- das Re-
giment Diesbach diene von 1590 bis 1592 -] lyden müessen, sonder sol man Ach-
tung geben uff das, das ein Burger von Basel [Hptm. Augustin?] Curion [=C u-
r i o] genannt der sy Zu dem H. Rogny [- damit ist wohl Maximilien de Béthune,
Duc de S u l l y, Marquis de Rosny, der Surintendant des finances, gemeint -]
geführt, Unnd Imme angeben mit Imme Zehandlen uff verlurst dess dritten Pfen-
nings der Summa, die Jnen schon assigniert unnd Wol vergwüsst war, wie dann
Zusächen durch die Contract, unnd verkommussen, so sy darumb uffgerichtet
unnd durch die Declarationes und eroffnungen, die daruff ervolget sind durch
die H. Obersten Hans Jacob von Diesbach und [den Secrétaire-Interprète an der
franz. Ambassade] Balthasar von G r i s s a c h verschines Monats Mertzens,
also das so dise abhandlung ettwas nachtheilliges solle gheissen werden, nie-
mandem sölliches Zu Zemessen dann obbemelltem Curion unnd nit mir, der sich
darwider gsetzt, Sy sind ouch übel berichtet, unnd Informiert das sy glaubens
das ich mit Lütten ghandlet habe die nit fründ dess Vatterlands syent dann
ich in Franckrych kein tractat uffgerichtet dann mit dem Königlichen Raath,
unnd sind sölliches erdichte fürbildungen das ich solle ussgelassen han das
unvonnöthen das man vil vernüegen den Eydtgnossen thun oder schaffen solle,
der König unnd syn Raath lassent Jnen sölliches nit also ynbillden, unnd
sich also umbher füeren, die so söllichen bericht gethan hand erkennt gar

übel die Ordnung dess Königs, die er mit synen Finantzten halltet, die dann Järlichen Zu yngenden Jar sind, durch die Ständ [=Etats généraux?] ussgetheilt, unnd uff die thresorieren Unnd Receptores gelegt, das sy alls dahin verordnet nach der Ordnung die Innen eben Zu derselben Zytt geben unnd Zugstellt württ. Also das es in einicher Person gwallt, dann in dess Königs ein eintzige Kronen usszegeben abschaffen können oder möge. Ich bin bekandtlich dem König und synem Raath ein Memorial geben han das er Järlichen den particularpersonen der Orte Bern Fryburg Wallis unnd andern Pundtsverwandten 200'000 Kronen durch das Mittel saltzes unnd thuchs Zallen solle. Wie dann der H. [Nicolas Brulart, Marquis von] S i l l e r j [der ehemalige Ambassador Frankreichs bei den eidg. Orten] bezügen Württ. Unnd ich glauben hieran dem König E. Herren unnd allen andren, die Jre Zallungen durch söllich mittel überkommen möchten, wol gedient haben, Insonderheit aber iuren Underthanen Im Ryffenthaal [- mit dem Ryffthal ist das Gebiet Lavaux in der Waadt gemeint -] ein sondere Wolfart syn. Wie dann ouch mit mir bekennen Werdent, alle die so sich daruff verstand unnd die so sich nit so vil bearbeiten wöllent, das sy es verstan könnent, söllent Zum Wenigisten gedencken unnd betrachten, Wann sich Jre benachpurten mit saltz und thuch mögent bezallt machen bescheche sölliches darumb das sy desto Rychllicher umb Jre ansprachen mögent befridiget werden unnd dem König hierdurch das mittel Zegeben das er desto meer gelt möge In die Eydtgnoschafft schicken, Wann saltz und thuch Jnen nit annemlich ist, angesähen das diss ein Allt harkommen, so durch die Krieg in abgang gebracht worden, unnd das man understan Will Widerumb in den gang Zubringen, Unnd uff das aber sy anmelldent das ich von ettlichen H. darumb haruss geschickt worden, Konnent E. H. Vol erachten was das sye. Ich aber glauben sy wöllent sagen, das ich verordnet sye worden das ich mich by unnd neben dem H. [franz. Ambassadors, François Hotman, Sieur] von Mortefontanyae [=M o r t e f o n t a i n e] solle finden lassen mit den thresorieren Zu sächen Was Jr Mt. In die Eydtgnossschafft Järlichen schuldig sye, es syent Zinss oder Pensionen, so sy das meinent, habent sy Recht, Wo nit, gand sy Jrr.

Ich bitten E. H. gantz demüettig Zeglauben das Ich In Franckrych nützit ghandlet das Zu nachtheil den Zallungen syn möge, die Jr Mt. In die Eydtgnossschafft versprochen unnd obwol wir befunden das wir Mittel Innerhalb Zweyen Jaren hievon meer dann 100'000 Kronen geniess unnd nutzes Zubezüchen, habent wir doch sölliches Zum theill heim dienen lassen, denen so unns sölliches fürgesetzt unnd gelichen den König Zu versähen, unnd sölliches allein umb das wir den Eydtgnössischen thresorieren obligiert und verbunden warent, wie

dann sölliches uss allein darumb Solemniter beschlossnen Contract Zusächen, den wir gern Zeigen Wöllent, Wär dessen begert.

Das ist alles so ich antwortten kan E. H., denen ich sonst harnach sonderbaren Unterricht thun will, Wann sy dessen begärent, Wie ich dann alls ein gehorsammer Underthon demütig bitten thun sy mich dafür hallten Wöllent."

- 1) An der Tagsatzung der VIII kath. Orte [IX ausg. kath. GL] vom 25. Mai 1599 in Luzern, an der dieses Thema ausgiebig diskutiert wurde, nahm K o n r a d III. Zurlauben nicht als Vertreter von Stadt und Amt Zug teil.

Kopie - AH 68, 386-387 - Blatt 387^V leer

103

1694 Juni 11.

A

ANSTELLUNGSVERTRAG FUER PETER MATTHAEUS HERSTER ALS KAPLAN DER
SAKRAMENTS- UND ROSENKRANZPFRUENDE [IN DER KIRCHE ST.
OSWALD IN ZUG]

Dommann/Reform 319

An einem speziell gehaltenen Ratstag [des Stadtrats]¹ sei Herster die Sakraments- und Rosenkranzpfründe zu folgenden Bedingungen übertragen worden:

- "1. Dass er wochentlich vier H. Messen bey St. Oswaldt in der sarch lassen solle, alss mit namen Sontag, Zinstag Mitwochen, donst- oder sambstag, hierin auch verstanden ... sein Solle, die Spatte Messen an sonn- undt feyrtägen, wie solches schon über 40 Jahr [- die Pfründe wurde formell 1654 errichtet -] geüebt ... worden.
2. Solle er den Gottsdiensten, auch Vesperen undt H. Rossenkrantz fleissig beywohnen, glich den anderen 6 Priesteren in Kleidt, undt mit dem Ueberrockh Erscheinen, bey hohen Empteren ministrieren, und gleich wie die vier Caplän, bey [der Kirche] St. Osswaldt [sicher sind damit die Kapläne der St. Anna-, der Sakrament- und Rosenkranz- sowie der St. Jakobs-pfründe gemeint]², und bey unser Liebenfrauen Capellen, von den sechseren allwegen Zwey alternatim verbunden, wochentlich alle Tag in die Vesper undt Rossenkrantz Zue gehen, er herr Caplan verbunden sein soll, die dritte wochen auch Zue frequentieren, Vesper undt Rossenkrantz beten helffen. Wan auch von ermelten herren Sechseren einer oder mehr Kranch, oder bethlerig wurde, undt die curam nit versächen könnten, er Jhn dero namen solche